

«Wohnen ist ein Hobby von mir»

Persönlich. Moderatorin **Patricia Boser** über 20 Jahre Tele Züri, den Weltrekord im Dauermoderieren, ihren persönlichen Lifestyle und ihr Glück auf Umwegen.

TEXT: REINHOLD HÖNLE
FOTOS: CHRISTOPH KAMINSKI

Coopzeitung: Haben Sie die Koffer für Ihre Flitterwochen schon gepackt?

Patricia Boser: Nein, wir mussten diese bis auf Weiteres verschieben, da wir in der Region Horgen auf ein älteres Haus gestossen sind, dieses gekauft haben und vor dem Umzug im Sommer noch renovieren werden.

Womit sind Sie momentan beschäftigt?

Vor mir türmen sich Zeitschriften als Inspiration und unzählige Offerten. Ich besuche Ausstellungen und Messen und schaue mir alles Mögliche an, von Bodenbelägen bis hin zu Küchengeräten. Umbauen und Wohnen ist ein grosses Hobby von mir. Bis jetzt bin ich gefühlt alle drei Jahre umgezogen.

Könnten Sie sich nicht in der bestehenden Wohnung neu einrichten?

Die meisten Umzüge haben sich aus wechselnden Lebensumständen ergeben. Diesmal war es mein Sohn, der unbedingt einen Gar-

ten wollte – und unser Hund hätte ihn wahrscheinlich unterstützt, wenn er reden könnte! (lacht)

Werden Sie etwas bei sich verwirklichen, das Sie bei einer Ihrer «LifeStyle»-Sendungen begeistert hat?

Natürlich entdeckt man immer wieder Dinge, die einen inspirieren, aber ich habe meinen eigenen Wohnstil entwickelt. Ich hoffe, dass sich mein Traum einer grossen Wohnküche mit einer Kochinsel und einem riesigen Esstisch realisieren lässt!

Woher stammt Ihr Faible fürs Wohnen?

Mein Vater hat eine Kosmetikzeitschrift herausgegeben und meine Mutter in der Modebranche gearbeitet.

«Kaum konnte ich reden, wollte ich Schauspielerin werden.»

tet, weshalb ich schon in jungen Jahren mit Einrichtung, Mode und Lifestyle in Berührung gekommen bin. Diese Faszination hat mich bis heute nicht losgelassen.

Welches war Ihr Berufswunsch?

Kaum konnte ich reden, wollte ich Schauspielerin werden und besuchte bereits mit vier Jahren eine Kinderschauspielschule. Nachdem mich ein Stimmscout des Schweizer Fernsehens entdeckt hatte, konnte ich Werbespots sprechen, Kindernachrichten lesen und neben Stars wie Ruedi Walter und Margrit Rainer Filme synchronisieren. Parallel zur KV-Lehre beim Jean Frey Verlag spielte ich Theater. Als ich dann die Chance hatte, mit meiner Stimme bei «Radio 24» meinen Lebensunterhalt zu verdienen, griff ich zu.

Welche Erinnerungen haben Sie an den Weltrekord im Dauermoderieren, den Sie 1992 aufgestellt haben?

«Radio 24» war in seinen Anfängen eine eingeschworene Truppe. Siro Barino und ich fühlten uns von der Hörerschaft getragen, die uns für den Rekordversuch auserkoren hatte. Wir haben vom Freitagmorgen an jede Sendung inklusive Nachrichten moderiert. Drei Liter Kaffee pro Person waren erlaubt.



Patricia Boser und ihrer Westie-Dame Balou



«Ich habe mir meine Fältchen hart erlacht.»

Wir haben bis Montagmorgen durchgehalten, auch um unsern Chef Roger Schwinski moralisch zu unterstützen, der damals gerade seine Partnerin verloren hatte. Danach war ich drei Tage krank, aber es war eine Grenzerfahrung, die ich nicht missen möchte!

Wie entstand «Züri Date», das Sie zum Star machte?

Wir dachten, wenn wir eine attraktive Single-Frau am Fernsehen zeigen, hätten wir das Studio eine Stunde später voll mit liebeswütigen und flirtwilligen Männern. Denkste: Wir mussten sie in die Sendung «prügeln»! (lacht) Ich habe mit dem damaligen Produzenten tage- und nächtelang andere Partnerwahlsendungskonzepte entwickelt. Doch Roger Schwinski fegte sie alle vom Tisch und übrig blieb Rudi Carrells «Herzblatt» ohne Wand...

... das ein voller Erfolg wurde!

Zuerst war es noch so, dass die Sendung keiner geschaut haben wollte, aber alle sie gesehen hatten. Dann begannen aber die Leute das Format zu lieben und bekannten sich offen dazu. Vielleicht auch, weil die Zuschauer gespürt haben, dass es mir nicht um die Show oder um mich selber ging, sondern darum, dass Menschen zusammenfinden – egal, wie!

Gab es in Ihrem Leben Momente, in denen Sie froh gewesen wären, selbst zu Patty Boser in die Sendung gehen zu können?

Klar. Vor allem nach meiner Scheidung. Nicht, weil ich Angst gehabt hätte, allein zu bleiben, aber mit einem kleinen Kind sehnst du dich schon nach einem Partner und suchst vielleicht auch die Bestätigung, dass du es

nochmals schaffst, dich auf eine Beziehung einzulassen.

Was halten Sie von Schönheitsoperationen zur Bewahrung der Attraktivität?

Das muss jeder für sich entscheiden. Ich habe mir meine Fältchen in den letzten 25 Jahren hart erlacht und stehe zu ihnen.

War Ihre Traumhochzeit letztes Jahr das i-Tüpfelchen auf dem Leben der früheren «Kupplerin der Nation»?

Es war ein wunderschöner Tag! Viel wichtiger ist mir allerdings, dass ich mit Beat Ludin auf Umwegen den Mann gefunden habe, der so super zu mir passt.

Patricia Bosers Antworten auf 25 klassische Interviewfragen unter:

www.coopzeitung.ch/antwort



Steckbrief Patricia Boser

Name: Patricia Boser

Beruf: Moderatorin

Geburtsdatum:

23. September 1967 in Zürich

Zivilstand: seit 2013 in zweiter Ehe verheiratet mit Beat Ludin, Sohn Kai (10)

Wohnort: Horgen ZH

Laufbahn: KV-Lehre, Moderatorin von Radio 24 (1989–2006) und «TeleZüri», insbesondere «Züri bzw. SwissDate» (1994–2003) und «LifeStyle» (seit 1996)

Preise: 2010 Schweizer Fernsehpreis für «LifeStyle», 2012 Prix-Walo-Publikumspreis für Patricia Boser

Aktuell: «LifeStyle», freitags 18.30 Uhr auf Tele Züri, Tele Bärn, Tele M1, Tele1 und TVO

🔗 [link www.patriciaboser.ch](http://www.patriciaboser.ch)

steht im Sommer ein Umzug bevor – in ein Haus mit Garten.